

Eine Hochschule der Vielfalt in Karlshorst

Mit einem verzaubernd grünen Campus, mitten im Herzen von Karlshorst im Bezirk Lichtenberg, liegt die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB). Nach der politischen Wende wurde die KHSB als erste und einzige katholische Hochschule für Sozialwesen im Osten Deutschlands 1991 in einem denkmalgeschützten Gebäude mit wechselvoller Geschichte gegründet. Sie steht als staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) in der Trägerschaft des Erzbistums Berlin. Mit mehr als 1.300 Studierenden und ca. 100 Professor*innen, wissenschaftlichen und Verwaltungsmitarbeiter*innen ist die KHSB eher klein, bietet aber gerade deshalb ein sehr gutes Studenumfeld mit kurzen Wegen, unmittelbaren Kontakten zwischen Dozierenden und Studierenden und flachen Hierarchien.

Egalitäre Bildung

Die kulturelle sowie weltanschauliche und religiöse Offenheit bildet den Kern der egalitären katholischen Grundidee der Hochschule. Diesem Gedanken folgend, versteht sich die KHSB als Lehr-, Lern- und Forschungsort, an dem Studierende unabhängig von ihrer Religion oder Weltanschauung, Herkunft, von geschlechtlicher oder sexueller Identität, von Alter, von einer chronischen Erkrankung oder einer Behinderung gemeinsam lernen, forschen und arbeiten: Eine Hochschule der Vielfalt in Karlshorst. Ein Ort, der sich der christlichen Nächstenliebe, der Achtung menschlichen Lebens, des Respekts vor der Würde der Anderen verpflichtet fühlt.

Akademische Bildung

Der staatliche Auftrag besteht in der akademischen Ausbildung in sozialen Professionen, in den sogenannten SAGE-Berufen. SAGE steht für Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung und Bildung. Die Hochschule bietet acht Bachelor- und vier konsekutive und Weiterbil-



Innenhof der KHSB

dungs-Masterstudiengänge: vor allem im Bereich der Sozialen Arbeit, der Heilpädagogik und der Kindheitspädagogik. Diese Berufe werden kontinuierlich und mit einem grundlegenden werteorientierten Professionsverständnis weiterentwickelt, um die Fachkräfte auf die stark von Globalisierung, weltweiten Krisen, Migration und von Fachkräftemangel geprägten Arbeitsfelder vorzubereiten.

Herzensbildung

Die Hochschule nimmt damit auch einen Auftrag der Kirche wahr. Fachkräfte werden dringend gebraucht – Fachkräfte, die in Kitas, in Jugendeinrichtungen, in Krankenhäusern, in der Behinderten- oder Obdachlosenhilfe, im pastoralen Raum und überall da arbeiten, wo Menschen für andere da sind, wo Menschen Unterstützung und Begleitung brauchen und wo Hilfe zur Selbsthilfe geleistet wird. In der Coronapandemie wurden die Menschen, die in den sozialen Bereichen arbeiten, als „systemrelevant“ bezeichnet – systemrelevant waren sie aber auch vor der Pandemie, und sie sind es nach wie vor. Die Bedeutung sozialer Berufe, das Engagement von Menschen für Andere überall in der Gesellschaft war und ist nie notwendiger als jetzt und wir legen in der KHSB hierfür einen wichtigen Grundstein.

Praxisbildung

Mit der Erweiterung des Studiengangangebots zum Sommersemester 2023 in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Finanzen reagieren wir auf den Fachkräftebedarf im Bereich Sozialer Arbeit in der Berliner Verwaltung sowie auf die vielfältigen Studieninteressen. Ein neuer Bachelorstudiengang ermöglicht ein duales Studium der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Praxisstellen der Berliner Verwaltung. Geplant ist, den dualen Studiengang nach der fünfjährigen Pilotphase als Regelstudiengang weiterzuführen. Dann soll er auch für die freien Träger geöffnet werden, insbesondere für die Wohlfahrtsverbände wie z.B. die Caritas. Wir freuen uns sehr, so die Gelegenheit zu haben, unser Studienangebot praxisnah und zeitgemäß zu erweitern und gut ausgebildete und hoch qualifizierte Absolvent*innen unserer Hochschule in die vielfältigen Arbeitsbereiche der Berliner Verwaltung zu vermitteln.

Auch für Quereinsteiger*innen

Neben den SAGE-Berufen kann an der KHSB auch Religionspädagogik für Schule und Gemeinde in einem Bachelorstudiengang studiert werden. Seit diesem Sommersemester folgt er einer neuen Konzeption. Er bietet Menschen, die sich religionspädagogisch akademisch weiterbilden oder in Kirche oder Schule pastoral tätig sein wollen, ein besonders studierfreundliches Umfeld, in dem auf

die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie besonders viel Wert gelegt wird. Erwähnenswert ist auch eine Kooperation der Erzbistümer Hamburg und Berlin im Weiterbildungsstudiengang „Schulpraktische Religionspädagogik“. Er richtet sich an Lehrer*innen oder Quereinsteiger*innen, die Religionsunterricht an den Schulen anbieten wollen. Im Januar haben erstmals 14 Lehrkräfte diese Drittfachqualifizierung mit einem Zertifikat abgeschlossen, das zur Beantragung der kirchlichen Lehrerausbildung berechtigt. Aufgrund der großen Nachfrage gibt es weitere Kurse. Für einen vierten Durchgang im Jahr 2024 sind bereits Anmeldungen möglich.

Gut vernetzt

Mit 27 europäischen Partnerhochschulen, einer neuen Kooperation mit dem Sapir Academic College in Israel und zahlreichen Praxispartnern im Bezirk Lichtenberg, im Land Berlin und bundesweit gelingt es der KHSB weit über Berlin hinaus, soziale Fragen aus verschiedenen Perspektiven zu beantworten, sich gesellschaftlicher Herausforderungen anzunehmen und die Bedeutung des solidarischen Zusammenhalts deutlich zu machen. Wir sind dankbar, dass unsere Hochschule mehr als nur ein Ort des Lernens und Forschens ist. Sie schärft das Bewusstsein für die Notwendigkeit caritativen Wirkens für Menschen, die Begleitung, Unterstützung und Hilfe brauchen. Und das schätzen wir besonders: Dass hier nicht nur

Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten vermittelt werden, sondern mit christlichen Grundwerten eine Basis für die berufliche Tätigkeit unserer Absolvent*innen gelegt wird. So können wir als katholische Hochschule segensreich wirken – in die Gesellschaft hinein, im Erzbistum Berlin und als Ort kirchlichen Lebens in der Pfarrei St. Hildegard von Bingen.

*Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber
(Präsidentin der KHSB)*

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57, 10318 Berlin



Foto: Uwe Steinert